

Inhalt

Vorwort 7

1 Forschungsüberblick 10

2 Hauptteil 13

2.1 »Stiller« als Tagebuchroman 13

2.1.1 Aufbau und Erzählhaltung – Polyperspektivität und Montage 13

2.1.2 Gattungsgeschichtliche Aspekte – Autobiografie und Identität 17

2.1.3 Die kleinen Erzählungen – Wunschfantasien 25

2.1.4 Eine exemplarische Lektüre von »Rip van Winkle« – das erfundene Leben 29

2.2 »Stiller« als Nachkriegsroman 33

2.2.1 Deutschsprachige Nachkriegsliteratur – die Suche nach dem Täter 34

2.2.2 Der Grenzübertritt – Krieg und Poetik 38

2.2.3 Der Umgang mit Minoritäten – Verstöße gegen das Bildnisethos 41

2.2.4 Bruder- und Vatermorde – das Delikt der unterlassenen Hilfeleistung 43

2.2.5 Die Schweizkritik – mechanoide Rollenspiele 45

2.3 »Stiller« als Eheroman 50

2.3.1 Stiller und Julika – Kommunikationsstörungen 51

2.3.2 Paare – oppositorische Sprachspiele 56

2.3.3 Weibliche Männer, männliche Frauen – das Versagen an der Geschlechternorm 61

2.4 »Stiller« als Künstlerroman 66

2.4.1 Kunst und Weiblichkeit – die Sehnsucht nach Ganzheit 66

2.4.2 Jim und Jim – der Künstler als Orpheus 75

2.4.3 Julikas Kunst – das Ringen um Identität 78

2.5 »Stiller« als Roman im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit 81